

## Keine Kapitulation vor dem Terror

Das Verbot von Terrorgruppen beendet noch nicht den Terror, aber es setzt ein Signal. Einstimmig hat die Jerusalemer Regierung beschlossen, 'Kahane lebt' und 'Kach' (deren Mitglied Baruch Goldstein für das Hebron-Massaker verantwortliche war) als 'Terrororganisationen' zu deklarieren und damit auf die gleiche Stufe zu setzen wie Hamas und Dschihad. Ob es nun gelingt, die Anführer zu verhaften und die Gruppen zu zerschlagen, steht auf einem anderen Blatt. Aber es ist ein wichtiger Anfang, von dem man sich wünscht, daß er in der PLO und in Arabien Schule machen würde.

Syrien zum Beispiel spielt den Gastgeber und Mäzen für ein knappes Dutzend 'Verweigerer'-Gruppen, die auf dem Terrorssektor keine Novizen sind und allesamt geschworen haben, den Friedensprozeß auch mit Gewalt zu bekämpfen. Die werden nicht verboten werden, und deshalb steht zu befürchten, daß Hamas, Hisbollah und Konsorten nur auf die günstige Gelegenheit warten, um das Hebron-Massaker mit einer ebenso gemeinen Attacke zu beantworten. Gerade deshalb ist es so wichtig, daß sowohl Jerusalem als auch die PLO alles tun, um den Friedensprozeß zu retten.

Am Montag war eine israelische Delegation im PLO-Hauptquartier in Tunis, um Arafat 'substantiell neue Ideen' zu unterbreiten. Zugleich reiste auch der US-Nahostbeauftragte Dennis Ross nach Tunis, derweil Clinton an Assad appellierte, wieder die Gespräche mit Israel aufzunehmen. All das zeigt, daß Jerusalem und die PLO sowie die Schlüsselkraft USA an einem Strang ziehen - und zwar in Richtung Frieden, der seit dem 13. September noch nie so gefährdet war wie heute. Eine Alternative gibt es nicht - außer der Kapitulation vor dem Terror.

jj